

Gerrit Engelke (1890-1918)

Kind

Schläfst im Gras du unterm Obstbaum,
Rosigüberfärbtes Schäfchen,
Apfel du vom Apfelbaum,
Dein noch traumbefreites Schläfchen.

5

Vater, Mutter in dem Hause,
Das so groß am Garten steht,
Hüten deine Atempause,
Mutters Sorge dich umweht.

10

Vater, Mutter stehn in Treue
Hinter deinem Kissenthron,
Spiegeln wärmend stets aufs neue
Sich in deinem Glück, o Sohn!

15

Blühe, blühe, Goldbehaarter,
Sprieße stark aus deinem Kerne,
Stirn und Arm wird dir bejahrter,
Stadt und Qualm steht in der Ferne.

20

Schlafe, schlafe unterm Laube,
Sonne sickert süß hervor,
Eben als gegurrt die Taube,
Fiel ein Blatt dir auf das Ohr.
(94 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/engelke/gedichte/chap121.html>